

Redaktion:
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 294.

Hirschberg, Sonntag den 14. December.

1884.

Die Bildung einer demokratischen Partei.

Die Vermuthung, daß Herr Eugen Richter, der in dem Bestreben eines Theils seiner früheren politischen Freunde, in Norddeutschland eine „Demokratische Partei ins Leben zu rufen, anfänglich nur eine unzeitgemäße Vereinspielerei erblickten zu sollen glaubte, der demokratischen Bewegung im linksliberalen Lager sehr bald eine größere Bedeutung beimessen werde, hat bereits ihre Bestätigung gefunden. In einer Versammlung deutschfreisinniger Wähler des 5. Berliner Reichstagswahlkreises, in welchem eine Nachwahl stattzufinden hat, bei welcher der Meiningensche Landrath Baumbach als linksliberaler Candidat auftritt, äußerte Herr Richter u. A.:

„Es ist eine alte Erfahrung, daß nach einer verlorenen Schlacht die Offiziere einer Kritik ausgesetzt sind. Auch ich habe diese Erfahrung bei den letzten Wahlen gemacht. Nach den Wahlen sind verschiedene Leute aufgetaucht, von denen man vorher Nichts wußte, die im Kampfe selbst Nichts geleistet haben, um in Bezirksvereinen die Thätigkeit der Parteileitung zu kritisieren. Im Berliner Arbeiterverein hat man damit angefangen und im Potsdamer Thorbezirksverein es fortgesetzt. Das „Berliner Tageblatt“, bei seiner Vorliebe für sensationelle Nachrichten, brachte diese Angriffe schon vor der Stichwahl, um Herrn Stöcker nach seiner Niederlage doch einen kleinen Triumph zu gönnen. Es hat sich jetzt in Berlin ein demokratischer Verein gebildet, der das demokratische Princip auch in der äußeren Form durchführen will, selbst der Vorsitz in den Versammlungen soll wechseln.“

Ich kann nur sagen, daß das Parteiprogramm niemand hindert, solche Vereine zu gründen. Wenn aber die „Volkszeitung“ und die „Freie Zeitung“ als Vertreterinnen des demokratischen Princips in einem auf die demokratische Bewegung bezüglichen Artikel erklären, „die Zeit der Halbheit ist vorüber, die jetzige fordert ganze Männer“, so sage ich hier öffentlich: wenn man Männer findet, die mehr leisten können, so wollen wir zurücktreten. Das aber mögen jene Herren bedenken: Niemand würde sich mehr freuen über eine solche „Ablösung“, als gerade die Träger der reaktionären Gewalt. Wenn man glaubt, daß das Wort „demokratisch“ eine besondere Anziehungskraft ausübt, so hat die Volkspartei andere Erfahrungen darin gemacht, der Führer der demokratischen Partei in Frankfurt a. M., Herr Sonnemann, unterlag trotzdem dem Sozialdemokraten. So viel ich weiß, hat man gestern hier einen Congreß abgehalten, um ein neues Parteiprogramm aufzustellen. Wenn ich meiner Phantasie Raum geben wollte, so könnte auch ich Ihnen ein langes, schönes Programm aufstellen, ein noch schöneres, als die demokratischen Herren, aber es handelt sich gegenwärtig nicht um ein langes Programm, sondern um die Zusammenfassung aller Kräfte, um den Gegnern gegenüber treten zu können. Wenn die Fusion nicht vor der Abstimmung über das Sozialistengesetz geschlossen wäre, ich würde noch heute dafür eintreten. Nicht 10 unter 100 in jedem Wahlkreis sind es, die uns bezeugen können, daß die Fusion uns geschadet. Ich unterschätze die sich jetzt vollziehende Bewegung durchaus nicht, und gerade deshalb habe ich es für meine Pflicht gehalten, mich öffentlich darüber auszusprechen.

Zu dieser Ansprache, die dem „Berl. Tzbl.“ zufolge — abgesehen von einem Zuruf „sehr richtig!“ — von der großen Versammlung ganz gegen die sonstige Gepflogenheit bei Richter'schen Reden mit eifrigem Schweigen

aufgenommen wurde, bemerkt der „Reichsbote“: „Die Erfahrungen dieser Versammlung und der vorhergegangenen und noch fortdauernden Reibungen innerhalb seiner Partei werden für Herrn Richter ebenso lehrreich, wie erbaulich gewesen sein. Seinen Hohn über die neuen „Entschieden“ und seine Empfindungen des Ekels — so kann man sie wohl nennen — über ihr Treiben kann man gerechtfertigt finden; denn es ist allerdings ein amüsanter Gedanke, Herrn Philipps und Genossen auf den Posten von Eugen Richter treten zu sehen, und die Vorstellungen dieser Leute, die für ihren verrotteten manchesterlichen Standpunkt Alles zu retten glauben, wenn sie ein Paar politische Programmpunkte schärfer demokratisch nuancieren ist auch für uns einfach lächerlich. Aber Herr Richter erntet eben doch nur, was er gesät hat, und er wird nun nicht bloß inne werden, daß auf der Bahn des Liberalismus dem Entschieden ein immer noch Entschiedenerer auf die Hacken tritt, sondern auch, was ein mit Herrn Singer ausgetauschter Händedruck kostet. . . . Herr Richter wird vielmehr noch sein Wunder darüber haben, wie viel da jetzt in Fluß gerathen ist und was da noch Alles nachkommt.“

Mundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 12. December. Se. Maj. der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine einstündige Conferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.

× Der König und Königin von Sachsen sind heute Abend hier eingetroffen und vom Kaiser, vom Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm begrüßt worden.

— Der Afrikaforscher Dr. Eduard Rüppel ist im Alter von 90 Jahren in seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. gestorben.

* Der Reichstag setzte heute die Berathung des Militäretats fort. Auf eine Anfrage des Abg. Kalle (nat.-lib.) ertheilte Kriegsminister Bronsart von Schellendorf Auskunft über die Aufnahme von Zöglingen und Pensionären der Kadetten-Anstalten, woraus hervorging, daß Standesunterschiede nicht gemacht werden, daß aber streng darüber gewacht wird, daß nur Söhne aus anständigen Familien Aufnahme finden. Ein Antrag des Abg. Richter, auf etatsmäßige Fixirung der Kadetten nach Kategorien wurde an die Budgetkommission überwiesen. Eine Gehaltserhöhung von je 1800 Mark für die Vorstände der Festungsgefängnisse in Köln und Spandau wurde abgelehnt. Es folgte Berathung des Reichsjustizetats. Abgg. Payer (Volkspart.) und Dr. Hartmann (konservativ) fragten an, wie weit die Arbeiten in Bezug auf Revision des Gerichtskostenwesens vorgeschritten seien. Letzterer regte gleichzeitig die Revision der Anwaltskosten an. Staatssekretär v. Schelling verwies zunächst darauf, daß der Zeitpunkt zur Anregung der Revision des Gerichtskostenwesens mit Rücksicht auf die Finanzlage wohl nicht glücklich gewählt sei. Die vom Reichskanzler beabsichtigte Vereinfachung des Verfahrens werde auch eine Verbilligung desselben zur Folge haben. Abg. Payer (Volkspart.) kündigte einen direkten Antrag auf Herabsetzung der Gerichtskosten an. Abgg. Kayser (Soz.) und Dr. Windthorst sprachen für die Herabsetzung, wobei sich ersterer als privilegierter Vertreter der Arbeiter aufspielt. Abg. Günther (Reichspart.) weist dies entschieden zurück; er habe seine Arbeiterfreundlichkeit durch Zustimmung zu Gesetzen im Interesse der Arbeiter mehr bewiesen als die sozialdemokratischen Vertreter. Auf eine An-

frage des Abg. Meier-Jena (nat.-lib.) erwidert Staatssekretär Dr. v. Schelling, daß er über den Termin des Abschlusses des neuen bürgerlichen Gesetzbuches noch keine bestimmte Angabe machen könne; doch sei zu erwarten, daß derselbe bedeutend früher kommen werde als im Jahre 1900, welches jüngst in der Presse als Termin genannt worden sei. Der Etat wird im Uebrigen genehmigt. Morgen Etat.

× Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf das Transportgewerbe einstimmig angenommen. Annahme fand ferner der Gesetzentwurf betr. die Postsparkassen und zwar mit dem Zusätze, daß dasselbe auf Baiern keine Anwendung finden solle. Baiern enthielt sich der Abstimmung, Sachsen, Mecklenburg-Strelitz und Neuß ä. L. stimmten dagegen, Württemberg mit dem vom württembergischen Landtage beschlossenen Vorbehalt dafür. Es soll noch eine zweite Lesung stattfinden. Die Gesamthöhe der auf ein Sparkassenbuch zulässigen Einlagen wurde auf 800 Mark fixirt.

× Die Fortsetzung der diplomatischen Aktenstücke zur deutschen Kolonialpolitik ist heute dem Bundesrathe und dem Reichstage zugegangen. Die Sammlung führt den Titel „Angra-Bequena.“ Sie besteht aus der Correspondenz, betreffend die Niederlassungen der Rheinischen Missionsgesellschaft in Honcoo-land und aus 54 Aktenstücken über Angra-Bequena.

— Im Auftrage der preussischen Staatsregierung ist in dem Etablissement für elektrische Beleuchtungsmaschinen von S. Schukart in Nürnberg ein Kriegsbekleuchtungswagen nach neuem System gefertigt. Derselbe kann in Kriegzeiten in der mannigfaltigsten Weise verwendet werden. Die Kräftezeugung ist die ähnliche wie bei Dampfesssprigen und kann eine Anzahl elektrischer Flammen damit unterhalten werden. Die angestellten Versuche haben sehr günstige Resultate ergeben.

— Die offiziöse „Darmst. Ztg.“ schreibt: „Die „Köln. Ztg.“ bringt eine Correspondenz aus Berlin, welche die gefährlichsten Lügen über das eheliche Leben des mit der Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein vermählten Großfürsten Sergius veröffentlicht. Wir sind in Folge direkter Mittheilungen in der angenehmen Lage, die Unwahrheit obiger Correspondenz constatiren und die Leser von dem Gegentheil versichern zu können.“

— Bei den hiesigen Ersatzwahlen zum Reichstage wurde im fünften Wahlkreise Landrath Baumbach (freisinnig) mit 8693 Stimmen gewählt. Cremer (konservativ) erhielt 5274, Franke (Sozialist) 2520 Stimmen. Im sechsten Wahlkreise ist Pfannkuh (Sozialist) mit 20326 Stimmen gewählt. Bey (freisinnig) erhielt 7551, Frmer (konservativ) 7012 Stimmen.

Leipzig, 11. Decbr. Heute Abend fand im Beisein des sächsischen Königspaares die Einweihung des neuen Gewandhauses statt. Nach der Beethoven'schen Overtüre „Zur Weihe des Hauses“ sprach Frau Olga Lewinsky-Precheisen den von Rudolf von Gottschall gebichteten Prolog. Hierauf wurde unter der Direction des heute zum Ehrendoctor ernannten Capellmeisters Reinecke das musikalische Programm meisterhaft ausgeführt. Im Foyeraal wurden aufgestellt die Marmorbüsten Reinecke's, Robert Schumann's und Bach's. Commerzienrath Blüthner schenkte einen prachtvollen Concertflügel. Die Ausstattung des inneren Hauses ist prachtvoll. Die Akustik des Saales ist vortrefflich.

Göttingen, 12. December. Bei der heutigen Erziehung zum Landtage wurde Professor Mitthoff (nationalliberal) mit 174 Stimmen gewählt. Der freiconservative Candidat Ruppel erhielt 74 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Dezember. Der durch den heutigen Sturm angerichtete Gesamtschaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Gulden. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark nebst Familie sind aus Gmunden hier eingetroffen.

Frankreich.

× Eine von London eingegangene Meldung, daß eine englisch-chinesische Verhandlung bezüglich einer Verständigung mit Frankreich abgebrochen seien, wirkt in Paris sehr beunruhigend. Die Stimmung ist mit einem Male umgeschlagen. Allgemein hält man jetzt einen Krieg mit China für unvermeidlich.

Sociales und Provinzielles.

* Bei der heutigen Stadtverordneten-Erziehung wählten in der zweiten Abtheilung von 231 Wahlberechtigten 53 = 23 %. Es erhielten Herr Kaufmann Milchner 28, Herr Kaufmann Rumpelt 28, Herr Kaufmann Weigang 24, Herr Major von Franckenberg 20, Herr Kaufmann Nordlinger 5, Herr Rentier Thamm 1 Stimme. Bekanntlich hat einer von den Gewählten bis ultimo 1887 (für Herrn Großmann), der Andere bis ultimo 1889 (für Herrn Bücher) zu amtiren; da nun aber die Wähler nicht ausdrücklich befragt wurden, für welche Stelle ihr Candidat eintreten soll, ist es zweifelhaft, welcher der beiden Herren, die die meisten Stimmen erhalten haben, nur 2 Jahre und welcher 4 Jahre amtiren soll. Eigenmächtig kann das wohl Niemand bestimmen und müßte daher nach unserer Meinung nochmals eine Wahl stattfinden. — In der ersten Abtheilung erschienen von 88 Wahlberechtigten 31 = 35 %. Es wurde gewählt Herr Kaufmann Wendenburg bis ultimo 1887 mit 19 Stimmen Herr Banquier Sattig erhielt 12 Stimmen.

[N.-G.-V. Section Hirschberg.] In der gestrigen Sitzung der hiesigen Section des Riesengebirgs-Vereins, welche von ca. 40 Personen besucht war, hielt Herr Pastor Lauterbach seinen angekündigten Vortrag über „die Gnadenkirche in Hirschberg“. Ausgehend von den Bestimmungen des Friedensschlusses von 1648 schilderte der Herr Vortragende in bereicherter Weise die darauf folgende geistliche Noth der Evangelischen in Schlesiens, speciell auch in Hirschberg und die endliche Hilfe durch den Schwedenkönig Karl XII. Hierauf wandte sich der Vortrag im Besonderen der hiesigen Gnadenkirche zu und es fanden der geschichtliche Verlauf des Baues derselben, sowie die innere Einrichtung und ausführliche Darlegung, wobei die einzelnen Theile des schönen Gotteshauses eine eingehende Beschreibung und theilweise symbolische Deutung fanden. Wir hoffen, namentlich diesen zweiten Theil des Vortrages, dessen Einzelheiten zu erwähnen uns versagt ist, in seiner ganzen Ausführlichkeit recht bald im „Wanderer im Riesengebirge“ zu finden. — Am Schluß dieses schönen und interessanten Vortrages, welchen der Herr Vortragende als eine Weisestunde bezeichnete, vollzogene die Versammlung Herrn Pastor Lauterbach ihren Dank durch Erheben von den Plätzen, — Hierauf trat die Versammlung in die Verhandlung der geschäftlichen Vorlagen ein. Dieselbe betrafen zunächst die Angelegenheit des seitberigen Redacteurs des „Wanderer“, Herrn Th. Donat, welcher sich, mitverantwortlich durch das Referat im „Boten“ über die letzte Versammlung der hiesigen Section, bewogen gefühlt hat, die Redaction des Vereinsblattes niederzulegen. Es wurde nun zunächst constatirt, daß dieses Referat nicht vollständig den Verhandlungen entsprochen, daß der „Boten“ aber eine an seine Redaction gesandte Berichtigung nicht aufgenommen habe. Sodann fand nach längerer Debatte unter Hinweis auf den entsprechenden Beschluß der Section Breslau, welcher als Antrag an den Central-Vorstand gelangt ist, der Antrag des Herrn Fiel Annahme: „Anderm die Section Hirschberg die Angriffe, welche Herr Donat neuerdings in seiner Eigenschaft als Redacteur des „Wanderer“ zu Theil geworden, mißbilligt, tritt sie den Beschlüssen der Section Breslau vom 10. Decbr. d. J. bei, indem sie sich für Punkt 1 und 3 derselben erklärt.“*) Bemerkenswert sei noch, daß von den drei bei der Abstimmung über diesen Antrag dissentirenden Stimmen zwei nur deshalb dagegen waren, weil ihnen die Resolution nicht weit genug ging. — Ferner gelangte ein Schreiben des hiesigen Magistrats zur Mittheilung, in welchem auf die entsprechenden Anträge von Seiten der Section folgende Antwort ertheilt wird: 1) Der obere Theil Promenade soll in einen guten Zustand versetzt werden; 2) es wird die Genehmigung zur Aufstellung eines Wegweisers am Rippelstege ertheilt, welcher nach dem Promenadenwege um den Hansberg und nach der Sattlerschlucht weisen soll; 3) die Verpflanzung des Wilhelmplatzes wird aus Mangel an Mitteln abgelehnt und 4) wird es der Section überlassen, das Haus, in welchem der Stadtdirector Schönau gewohnt, zu ermitteln und mit einer Gedankenliste zu versehen.

*) Dieselben lauten folgendermaßen: 1. Die Section Breslau bedauert, daß der um das Entstehen und die Entwicklung des N.-G.-V. hochverdiente Herr Donat durch äußere mit dem Verein in keiner Weise zusammenhängende Dinge sich hat bestimmen lassen, die Redaction des „Wanderer“ aufzugeben und ersucht den Central-Vorstand, nach Kräften dahin zu wirken, daß Herr Donat seinen Entschluß zurücknimmt. 2. Die Section hält es für ihre Pflicht, den Central-Vorstand zu ersuchen, in ihrem Namen jetzt dem Herrn Donat für seine gewissenhafte, zweckmäßige und taktvolle Redaction des „Wanderer“ ihren besonderen Dank auszusprechen.

S. [Polytechnischer Verein.] Der Vortrag des Herrn Fabrikdirectors Krieg in der letzten Sitzung des Polytechnischen Vereins trug die Ueberschrift: „Reiseerinnerungen aus Rußland“. Der Vortragende berührte dabei zunächst die Bahnen in Rußland, deren größere Spurweite gegenüber unseren Bahnen, die comfortable Einrichtung der Eisenbahnwagen mit ihren Corridor-, Salon-, Schlaf- und Toilette-Vorrichtungen u. s. w., wie sie die langen Fahrzeiten bedingen, und schilderte dann die sehr sparsam mit Dörfern besetzte, an Sumpf und Wald reiche Einöde, welche die Linie Wirballen-Petersburg durchschneidet. Hier war der Vortragende Zeuge eines Waldbrandes auf der vierzig Meilen langen Bahn Dünaburg-Petersburg. Die weitere Schilderung betraf Petersburg mit seinen prästigen Bauwerken, den breiten Straßen, den riesigen Plätzen, den zum Theil aus polirten finnischen Granit construirten Brücken, der aus demselben Material geformten 154 Fuß hohen Alexandersäule, dem Standbild Peters d. Gr., dessen Unterlage ein Felsblock von 43 Fuß Länge, 20 Fuß Breite und 14 Fuß Höhe ist, und endlich den unter den Namen der 4 Koffebändiger bekannten Statuen. Die größte Sammlung von Kunstwerken befinden sich in der von der Kaiserin Katharina II. erbauten 515 Fuß langen Eremitage. Wertvolle Gemälde, welche sich auf die Geschichte Rußlands beziehen, enthält weiter der Winterpalast. Unter den Bauwerken prävalirt die mächtige Isaak-Kirche mit ihrer vergoldeten Kuppel. Erstere hat die Form eines griechischen Kreuzes. Von der Umgegend der Stadt besuchte der Vortragende u. A. den größten Kirchhof von Petersburg, den von Smolensk, wo er Zeuge eines russischen Todtenfestes war, das vollständig die Physiognomie unserer Volksfeste trug, sodann Peterhof mit seinen Paranlagen und die starke Festung Kronstadt. Endlich berührt die Schilderung Moskau mit seinem Straßengewirr, den kleinen, hölzernen, mit grün angestrichenen Eisenblechdächern gedeckten Häusern, dem gewaltigen Kreml, dem von etwa 3000 Kaufbuden besetzten Kaufhof, dem für 12000 Kinder Raum bietenden Findelhaus u. s. w. Den Beschluß machte die Beschreibung einiger Kirchen, des Kultus der griechischen Kirche, der Stellung resp. Bildung der Popen, der Lebensweise der Russen und des Klimas von Moskau.

* (Dper.) Mit Dörking's ewig jungem „Zar und Zimmermann“ eröffnete das Wiener Opern- und Operetten-Ensemble sein Gastspiel unter recht günstigen Auspicien. Grade der „Zar“ bringt eine so reiche Fülle ausgezeichneten Musik, schildert das Leben von solch' fröhlicher Seite und ist von so gewinnender Naivität, daß bei guter Darstellung ein durchschlagender Erfolg nicht ausbleibt, und die gestrige Aufführung war in der That vortrefflich. Herr Hagen in der Titelrolle ist uns ein lieber Bekannter und seine gestrige Leistung ist ein neuer Beweis für das Erfolgreiche seines Strebens. Ebenso steht Herr Grünfeld von der vorigen Saison her im bestem Andenken. Sein „Bürgermeister“ von Sardam ist eine ganz prächtige Figur und zeigt den Darsteller nicht nur als gut geschulten Sänger, sondern auch als ganz vortrefflichen Schauspielers, welcher zur Darstellung des gefoppten Alten wie geschaffen erscheint. Noch aufs Beste accreditirt ist bei uns Herr Sonn (Chateauf), welcher den ihm zu Theil werdenden Empfang auf's Beste verdiente und besonders in der Romanze des 2. Actes mit seinem prächtigen Stimmittel brillirte. Diesem Bekannten reihen sich aber auch die zum ersten Male hier Auftretenden würdig an. Herr Bongard (Peter Iwanow) war in Ton, Spiel und Haltung ein eifersüchtiger Liebhaber comme il faut und die Herren Mirus und Gerstroph als Gesandte vervollständigten das Ensemble, dessen ausgezeichnete Schulung besonders in der Sextett des 3. Actes vorzüglich zur Geltung kamen. Die „Marie“ sang Fr. Ott, welche zwar nicht über besonders gewaltige, aber recht sympathische und einschmeichelnde Stimmittel verfügt. Fr. Schwiederka aber bewies sich als recht tüchtige Altistin. Die Chöre sind recht wacker geschult, nur das männliche Element scheint in ihnen etwas zu wenig vertreten. Fügen wir noch hinzu, daß das Orchester unter Herrn Wolff's Leitung sich ganz vortrefflich bewährte — insbesondere sei des Fagotts bei Bett's Auftrittlied lobend gedacht — so können wir wohl mit Recht den Gesamteindruck der ersten Vorstellung als eine durchweg vortreffliche bezeichnen und der zahlreich gespendete Beifall war wohl verdient. Daß der Zuschauerraum nur mäßig gefüllt war, hat wohl darin seinen Grund, daß die Bekanntmachung der Vorstellungen in der „Post“ zu spät erfolgt war. Bei der Güte des Gebotenen wird, trotz der Ungunst der Zeit, das Publikum in Zukunft

aber sich hoffentlich recht zahlreich einfinden, der Besuch der Oper ist wirklich Jedermann zu empfehlen.

* Morgen (Sonntag) Abend veranstaltet die Warmbrunner Badecapelle im Concertsaal eines ihrer beliebten Rübzahl-Berggeister-Concerte, deren zweiter Theil die stets gern gehörte Schalmey-Musik enthält. Der Schluß des sehr gewählten Programms bildet ein Tongemälde: „Fröhliche Weihnachten“, das sich schnell viel Freunde erwerben dürfte.

* Die Handelskammer Sitzung am Mittwoch den 17. December c., Nachmittags 3 Uhr, hat folgende Vorlagen: 1) Schreiben des Herrn W. Schimmelpfeng, betr. die Crediterkundigung im Auslande. 2) Schreiben des R. Stat. Amts, betr. die Feststellung der Waaren-Durchschnittspreise für die Ausfuhr pro 1884. 3) Bericht der Handelskammer zu Chemnitz über die Benachtheiligung des Ausfuhrgeschäftes nach Schweden. 4) Schreiben des Handelsministers, betr. die staatliche Unterstützung der Welt-Ausstellung zu Antwerpen. 5) Mittheilung der Ausstellungs-Commission desgleichen. 6) Referat der Handelskammer zu München desgleichen. 7) Antrag der Handelskammer zu Mannheim, betr. die zu subventionirenden Postdampferlinien. 8) Antrag derselben Handelskammer, betr. das Unfall- und Krankentassengesetz. 9) Antrag der Handelskammer zu Thorn, betreffend die Aufnahme der Getreidezollerhöhungsforderung in die Tagesordnung des nächsten Handelstages. 10) Gutachten für den Ausschuß der Verkehrs-Interessenten, betreffend die Beseitigung des Frachtzuschlages für sperrige Güter. 11) Bericht des Herrn Milchner über die Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths vom 11. December. 12) Beschlußfassung über den Druck des Geschäftsregulativs der Handelskammer und dessen nöthig gewordenen Änderungen.

* Als hübsches patriotisches Weihnachtsgeschenk ist das Bilderbuch „Kaiser Wilhelm“ zu empfehlen, welches uns von Herrn H. Springer's Buchhandlung hier vorgelegt wurde.

— Bei einer neulich auf Straupitzer Revier stattgehabten Jagd hatte einer der Schützen das Glück, auf einen Schuß zwei Rehe zu erlegen.

— Während aus einzelnen Districten Schlesiens, so u. A. aus dem Kreise Glogau, gemeldet wird, daß eine merkliche Abnahme der Vagabondenplage zu constatiren sei, berichtet die „Laubauer Zeitung“, daß „das Stromerthum in der Laubauer Gegend in vollster Blüthe stehe; es würden in Lauban selbst fast täglich so viel Bettler aufgegriffen, daß die zu ihrer Unterbringung bestimmten Localitäten fast nicht mehr ausreichten.“ Es wird dies wohl Anregung dazu geben, auch im dortigen Kreise ein gemeinsames Vorgehen der Bewohner von Stadt und Land zur energischen Bekämpfung des Vagabonden-Unwesens anzubahnen.

Namslau. [Blutvergiftung.] Wie vorsichtig man auch selbst leichte Verwundungen beobachten muß, zeigt folgender trauriger Vorfall: Der 28 Jahre alte Fuhrwerksbesitzer Eugen Maluche hier selbst verletzete sich vor eintigen Tagen in der inneren Hand. Beim Anzünden einer Cigarre ist ihm von dem dazu verwendeten Streichholze Phosphor in die garnicht bedeutende offene Wunde gekommen und dadurch eine Blutvergiftung eingetreten, welcher der junge Mann nach unsäglichem Leiden zum Opfer gefallen ist.

Bermischte Nachrichten.

Eine drastische Ovation erhielt Anna Schramm bei der 50. Aufführung der auch hier bekannten Posse: „Anna zu Dir ist mein liebster Grog“ im Königsstädtischen Theater in Berlin. Sie singt in der Posse ein Couplet, welches von der Botanik handelt: „Ich liebe die Palme; sie ist die stolze Pflanze, denn sie hat ihren eigenen Sonntag — dem Palmsonntag.“ A tempo wurde ihr aus der Fremdenloge links ein großer Palmenbaum auf die Bühne gesetzt. — Anna Schramm fuhr fort: „Auch die Lorbeeren sind nicht ohne, es sind Blätter, welche den großen Dichtern, den dramatischen Künstlern und dem sauren Hering auf den Kopf gedrückt werden.“ Aus dem Orchester wurde ihr ein Lorbeerbaum gespendet. — Anna Schramm fuhr fort: „Am mehesten aber schwärme ich für den Neander, der in des Meeres und der Liebe Wellen von Grillparzer so schön vorkommt, wo Hero in einem Anfall von Heroismus, und um ihren schwimmenden Geliebten zu warnen, aus: „O Neander!“ Als nun aus der Fremdenloge rechts ein riesiger Neander auf die Bühne gesetzt wurde, konnte Anna Schramm sich nicht mehr vor Lachen halten, und sie sagte: „Tott sei Dank, daß ich die Töpfe wenigstens nicht an den Kopf getriegt habe!“

Die Original-Singer-Nähmaschinen



sind die erprobtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt. Durch ihre gediegene praktische Construction besitzen sie die größte Leistungsfähigkeit für alle Arten von Arbeiten, die Dauer ist eine nahezu unbegrenzte und die Handhabung eine außerordentlich einfache, weil diese Maschinen nicht mit complicirten, sondern nur mit den neuesten, zweckmäßigsten Einrichtungen und Hilfsheilen versehen sind.

Für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke empfehlen sich deshalb die Original-Singer-Maschinen als die

nützlichsten Weihnachtsgeschenke

und spricht für die Güte und Beliebtheit derselben wohl am besten der stets sich vergrößernde Umsatz, der schon jetzt über **sechs Millionen**, oder mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Production der Erde beträgt.

Die hervorragende Güte der Original-Singer-Nähmaschinen wurde ferner auf allen Welt-Ausstellungen, u. A. in Wien, Paris, Philadelphia, durch die höchsten Auszeichnungen anerkannt, neuerdings wieder in **Amsterdam** durch Verleihung des **Ehrendiploms**.

Die Original-Singer-Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von Mk. 2,- abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis erteilt.

G. Neidlinger, Hirschberg, Langstrasse 12.

Am Plage hier größ. Lampen, Laternen, Haus- u. Küchen-Geräthe u. Giebigene Arbeit, Herm. Liebig, 3812
Magazin für solide Preise!
Werkstatt für Bau-, Fabrik- und Badeapparate u. Reparatur-Arbeiten resp. Bestellungen jeder Art exact und möglichst bald. Sitz- und Badewannen-Verleth-Geschäft. D. D.

Oberförsterei Arnberg.

Sonnabend den 20. December e. werde ich im Hotel „zum goldenen Stern“ zu Schmiedeberg von früh 10 Uhr ab, öffentlich meistbietend versteigern:

A. Nutzholz.

District 10b (an der Chaussee) 39 Stück Birken Nutzenden V. Kl. mit 4,46 Fm.,
dto. 4 „ „ Erlen Stangen II. und III. Kl.,
5 Stück Nadelholz Sägeblöcke III. Kl. mit 2,65 Fm.,
930 „ „ Langnutzholz I.-V. Kl. mit 296,97 Fm.,
37 „ „ Stangen II.-III. Kl.,

B. Brennholz.

District 10b (an der Chaussee) 1 Rmtr. Birken Knüttel I. Kl.,
dto. 1 „ „ „ II. Kl.,
dto. 4 „ „ Erlen Knüttel I. Kl.,
dto. 14 „ „ „ II. Kl.,

60 Rmtr. Nadelholz Scheit,
156 „ „ Knüttel I.,
12 „ „ „ II.,
30 „ „ „ I.,
5 „ „ „ II.,
450 „ „ „ Stöcke Nest de 1884er Einschlag.

Schmiedeberg, den 14. December 1884.

Der königliche Oberförsterei-Verwalter. Borbstaedt. 3841

Für den **Weihnachtsbedarf**
empfehle mein gut assortirtes Lager
ff. Galanterie- und Lederwaaren
sowie
sämmliche Papier-, Schreib- u. Zeichen-Utensilien
für Comptoir- und Schulgebrauch.

Robert Seifert's Nachfgr.
Emanuel Richter.

3822

Großer Ausverkauf!

Wegen großer Ueberhäufung meines Spielwaarenlagers verkaufe ich
Spielwaaren
zu enorm billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Jos. Schöckel, Klempnermeister,
Zischbach.

Deutsche Reichs-Fechtschule.

Die nach § 8 des Fechtmeister-Statuts des Verbandes Hirschberg i. Schl. abzuhaltenbe Quartals-Fechtmeister-Versammlung findet am

Montag den 15. December c., Abends 8 Uhr,
im Reimann'schen Restaurant, Promenade Nr. 5 statt.

Tagesordnung:

- Neuwahl des Verbands-Vorstandes;
- Allgemeine Mittheilungen über die Rassenverhältnisse.

Hirschberg, den 13. December 1884.

Der Verbandsvorstand.

Felscher, Reimann, Rumpelt, Schwaab,
Ober-Verbandsfechtmeister I. Ob.-Verb.-Fechtmstr. II. Verbands-Cassirer. Verbandssecretair

3832

Mein Waarenlager

in Lampen, Haus- und Küchen-Geräthen in Zink- und Weißblech, lackirt und unlackirt (nur gute, gediegene Arbeit) empfehle dem geehrten Publikum einer gütigen Beachtung.
Robert Vierdich, Tuchlaube, am Ringe.

Badezimmer zum Verlethen.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle:
Kaiseranzugsmehl,
à Pfd. 16 Pf., von 5 Pfund ab 15 Pf.,
ff. Weizenmehl Nr. 0,
à Pfd. 14 Pf., von 5 Pfd. ab 13 Pf.,
ff. Weizenmehl Nr. 1,
à Pfd. 13 Pf., von 5 Pfd. ab 12 Pf.,
ff. Weizenmehl Nr. 2,
à Pfd. 10 Pf., von 5 Pfd. ab 9 Pf.
Die von mir geführten Mehle entsprechen **genau** den angegebenen Nummern, während bei manchen Mehllieferungen dies **nicht** der Fall ist.
W. Herzog, Müllermeister,
3823 an der neuen Boverbrücke.

Stadttheater Hirschberg.

Sonntag den 14. December:

Montag den 15. December:

Sum 2. und letzten Male:

Nanon.

Die Wirthin vom goldenen Lamm.
Komische Oper in 3 Acten von Richard Genée.

Montag den 15. December:

Nur einmalige Aufführung!

Das Nachtlager von Granada.

Romantische Oper von Conrabin Kreuger.
Die Abonnementsliste bleibt bis Sonntag Mittag bei Herrn Conditor Schober, Langstrasse, offen und wird auch circuliren.

Die Abonnements-Billets können in beliebiger Anzahl zu jeder Vorstellung verwendet werden und bleiben dafür

Nummern bis Mittag 12 Uhr bei Herrn Edm. Baerwaldt reservirt. Nummern, welche von den geehrten Abonnenten bis 12 Uhr nicht abgeholt sind, werden dann erst anderweitig vergeben.

Jede Novität wird im Abonnement aufgeführt.

M. Tondeur.

Frauen-Verein.

Montag den 22. December, Nachmittags um 5 Uhr, findet im Saale des Gasthofes „zum Kronprinz“ die alljährliche Einbeschierung des Frauen-Vereins an fünfzig Schülerinnen der Vereins-Arbeitschule statt.

Dienstag den 23. wird der Arbeits-Verein für bedürftige Landkinder zwölf Mädchen aus Cunnnersdorf im Volksschul-Gebäude auf der Bahnhofstrasse, um 5 Uhr Nachmittags, eine Weihnachtsbescherung veranstalten.

Zu beiden Feiern wird um gütige Theilnahme ganz ergebenst gebeten.

Jede Novität wird im Abonnement aufgeführt.

Der Vorstand.

Hirschberg, den 12. December 1884.
S. A.:
Antonie Tscherner, geb. v. Kozewska.

Visitenkarten

vom einfachsten bis zum elegantesten
Muster fertigt
billigst

P. Fritz,
Langstrasse 18, erste Etage.
Rechnungen,
Geschäftskarten,
Wein- & Liqueur-
Etiquetten.
3831

Franz. Wallnüsse,
Weihnachtslichte,
neue türk. Pflaumen,
empfiehlt Oscar Friede.

Eine freundliche Wohnung,
Stube, Cabinet, Küche u. an ruhige Mietheer zu vermieten Markt 6. 3815

Klempnermeister, Hirschberg, dicht hinterm 2099 Burgthurm, 3 Minuten vom Ringe.

!! Christbäume !!

billig und schön, sehen am Markt, vis-à-vis Herrn Herrnsdorf zum Verkauf. 3844
Gleichzeitig empfehle ich in meiner Wohnung Schulstrasse Nr. 2 schöne Weihnachts-Äpfel, à Liter 29 Pf. Senf-, Pfeffer- und Sauergurken und gutes Sauerkraut, sowie Grünzeug aller Art billig.

Menzel.

Eine freundliche Stube ist mit, auch ohne Möbel für eine einzelne Pers. z. Neu. z. verm. Greiffenbergerstr. 31.

Villa Victoria, Cunnnersdorf, im Ganzen oder getheilt billig zu vermieten, 12 elegante Zimmer mit reichlichem Beigelaß.

Ferner im Erdgesch. des Nebengebäudes: 3 Stuben, event. mit großer Werkstatt. Näheres bei M. Zimansky, Hirschberg, Postplatz.

Preis-Courants, Rechnungen, Memoranden etc. mit

Breis-Medaille

der Hirschberger Gewerbe-Ausstellung empfiehlt

Paul Oertel vorm. W. Pfund, Buchdruckerei.

Converts, 4^o mit Firma,

1000 Stück von 3 Mk. ab.

Paul Oertel, Buchdruckerei, (vormals W. Pfund).

R. Hartert's Goldseife,

feinste und mildeste Toiletteseife, Radicalmittel zur Erlangung eines blendend weißen Teints und zur Vertreibung aller Hautunreinigkeiten. Das Stück 50 Pf. bei Herrn 3030

Ernst Wecker.

NB. In jedem Kasten von 50 Stück ist ein Stück Seife, in welchem sich ein wirkliches Reichs Goldstück befindet.

Im Verlage des Unterzeichneten erschienen soeben und wird gegen Franko-Einsendung des Preises franco verandt:

Greiffenstein, Blüde in die vaterländische Vorseit, von B. v. Winckler, 4 Bg. 8^o, 50 Pf.

Schweinhaus, Geschichte der Burg-rüne gleichen Namens, von B. v. Winckler, 1 Bg. 8^o, 20 Pf.

Hirschberg (Schl.) Paul Oertel.

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.

Antwöche des Herrn Pastor Lauterbach vom 14. bis 20. December. Am 4. Sonntage post. Trinit. Hauptpredigt: Herr Pastor Lauterbach.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Schenk. Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Schenk. Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor Weis. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Lauterbach.

Sonabend Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst im Armenhause: Herr Pastor Lauterbach.

Als gern gesehene Weihnachts-Präsente

empfehlen wir:

Als hervorragend schön, gut und billig unsere

classisch schönen Seidenstoffe

vom besten Material, die Robe in schwarz von 12 Mtr. 18 brt Ellen zu 24 Mk., 32 Mk. 50 Pf., 40 Mk. 75 Pf., 50 Mk., 59 Mk., 67 Mk. 50 Pf., 75 Mk., 88 Mk.

Buntseidene Roben,

in großartiger Auswahl, die Robe von 25 Mk. in allen Preislagen bis 105 Mk.

Schwarze reinwollene Cachemirs

aus den ersten Fabriken Deutschlands (Friedr. Arnold, Morand & Co. etc.) Die Robe von 5 Mtr., 7 1/2 Elle zu 11 Mk. 25 Pf., 12 Mk. 75 Pf., 13 Mk. 50 Pf., 15 Mk., 16 Mk. 50 Pf., 17 Mk. 50 Pf., 18 Mk. 75 Pf. und 20 Mk.

Schwarze Cachemirs

auf gezwirnter Kette gearbeitet — für das tägliche Tragen auch sehr gut — die Robe 5 Mk. 25 Pf., 6 Mk., 7 Mk. 50 Pf., 9 Mk., 10 Mk. 50 Pf.

Einfarbige Kleiderstoffe

mit garantirt reinwollenen Schuß, die Robe zu 4 Mk. 50 Pf., 5 Mk. 25 Pf., 6 Mk., 7 Mk. 50 Pf.

Garrirt oder gestreifte Kleiderstoffe

mit garantirt reinwollenem Schuß, die Robe zu 4 Mk. 50 Pf., 5 Mk. 25 Pf., 6 Mk. bis 7 Mk. 50 Pf.

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe,

als: Composé, gestickte Bouquets, Pfeile, Bohnen, Weilchen etc. die Robe zu 9 Mk., 12 Mk., 14 Mk. 40 Pf. bis 30 Mk.

Ferner ein schönes Flanell-Kleid in reiner Wolle, schon zu 6 Mk. 60 Pf., 8 Mk. 40 Pf., 9 Mk. 60 Pf. bis 1 Mk., bei 4 Mtr. doppeltbreiten Stoff, Halbfilanell-Kleider, schon zu 3 Mk. 60 Pf. bis 6 Mk.

Da unsere Bestrebungen, dem geehrten Publikum nur gute Waaren in größtmöglicher Auswahl zu billigsten, festen Preisen abzugeben, in dankenswerther Weise Unterstützung gefunden haben, können wir unseren geschätzten Kunden eine Auswahl in allen Artikeln bieten, wie nie zuvor und erlauben uns zu bemerken, daß es sich lohnt, selbst aus größerer Entfernung nach **Hirschberg** zu kommen und seine **Weihnachts-Einkäufe** zu machen.

Die Tage sind **indess sehr kurz**, deshalb haben wir an unsere hiesigen befreundeten Kunden die **ergebene Bitte**, uns auch in den **Vormittagsstunden** zu beehren, da wir dann besser in der Lage sind, geehrten Wünschen nachkommen zu können.

Waaren, welche nicht den gehofften Beifall finden oder zweckentsprechend, werden bis 31. Decbr. c. umgetauscht. Preise fest. Bei Baarzahlung 2 Procent Rabatt. Proben nach Auswärts bereitwilligst.

Ein schöner Paletot, ganz oder halbanliegend, schon von 9 Mk. an, die besseren Qualitäten, um das Lager einigermaßen zu verkleinern, bedeutend unterm Kostenpreise, ebenso die großen Vorräthe in **Havelocks**, **Bellerinen-Mäntel** und da wir auch diese Artikel — nach dem Feste bis 31. Decbr. — umtauschen, für den Käufer von ganz besonderem Vortheil.

Ebenso angenehm überrascht wird die Frau des Hauses durch einen neuen **Salon- oder Sopha-Teppich**, oder wenn nöthig, durch ein Paar schöne **Betteppiche** oder durch eine neue Garnitur **Möbelstoffe** und wenn es auch nur für das **Schlafsofa** wäre — oder durch eine neue **Teppichbekleidung** des ganzen Zimmers, damit das Wohnzimmer recht behaglich wird — oder durch **neue Gardinen**, das ist doch der unentbehrlichste Zimmerschmuck, und die alten sind schon zu schlecht, also neue Gardinen zu Weihnachten.

Ferner aus dem **Leinen-Lager** ein schönes **Thee-Gedeck** mit 6 oder 12 Servietten, in weiß, weiß mit bunten Ranten oder farbig, zu allen Preisen von 4 Mk. 60 Pf. bis 28 Mk. **Tischgedeck** mit 6 und 12 Servietten, künstlerisch ausgeführte Muster, den Qualitäten entsprechend, **spottbillig**, prachtvolle **Lurus-Handtücher**, das Stück von 1 Mk. 10 Pf. bis 7 Mk. 50 Pf., **Küchenhandtücher** von 3 Mk. Weiß baumwoll. **Damasthandtücher** zu 4 Mk. 80 Pf., **Zwirn-Hausmacher-Handtücher** von 7 Mk. an. **Hochfeine Damassés** zu Bettbezügen in 2 Breiten, Mtr. von 75 Pf. bis 2 Mk. 40 Pf. **Prachtvolle Züchen**, den Doppelbezug zu 5 Mk. 20 Pf., 7 Mk. 50 Pf., 9 Mk. 10 Pf., 11 Mk. 70 Pf.

Tischdecken und **Deckchen** zum Ausnähen, **Nolltücher**, **Tischläufer**, **Fantastischdecken**, **Bettdecken** in schönster Auswahl, Paar von 3 Mk. 50 Pf. an. Gleichzeitig bringen wir hiermit unseren **Hirschberger Creas** und **gebleicht Leinen**, **leinenen Taschentücher** in empfehlende Erinnerung.

Unsere Artikel des Tages: **Barchend**, **Callmuck**, **Warbs**, **Woll-dick**, **Hosenzeuge**, **wollene Tücher**, auch der feineren Damen- u. Herren-**Cachenez** nicht zu vergessen — sind sehr gern gesehene **Weihnachtsgaben**.

Da jedoch der Herr Gemahl auch für die vielen Spar-Groschen im Jahre was sehen möchte, empfehlen wir unsere prachtvollen **Reise-**, **Schlaf-** und **Schlittendecken**.

Adolf Staeckel & Co.

Wein-Grosshandlung

von

H. Schultz-Völcker,

Hirschberg, Schlesien, am Markt.

Vertreter des Hauses **H. & C. Balaesque** in **Bordeaux** für die Provinz Schlesien.

Specialität:

Original-Bordeaux- und Südweine.

Reichhaltiges Lager aller anderen gangbaren Weinsorten.



Alle Flaschen tragen an Kopf und Zapfen unsere Firma, worauf man achten soll. Bei Abzügen zu befragen, auch um Proben.

Pour éviter la fraude, veuillez vous assurer que la bouteille porte sur la section et l'écrou le nom de notre Maison.

3794

Locales und Provinzielles.

Der frühere Abgeordnete Richter-Mühlradtitz hat endlich den Platz gefunden, an den er gehört; sein Name „schmückt“ den Aufruf zur Bildung einer demokratischen Partei in Norddeutschland, d. h. eine Partei, die unverblümt die Republik anstrebt. Die Bauern (1), welche ihn bei seiner Rückkehr aus der wegen Majestätsbeleidigung verbüßten Haft enthusiastisch begrüßt haben, dürfte es interessieren zu wissen, daß in dem von Herrn Richter unterschriebenen Programm die Abschaffung der Armee verlangt wird. Deutschland soll seinen revanchedürftigen Gegnern wehrlos gegenüber stehen. Das wird eine lustige Zeit für die Bauern werden, wenn die Franzosen und Russen unbehindert mit ihren Kanonen die Felder pflügen werden. Andere Schlesier haben sich, wie es scheint, an der demokratischen Gründung bis jetzt noch nicht betheiligigt, obwohl nicht zu leugnen ist, daß sich im Hirschberger Thale brauchbares Material dazu findet.

[Zur Krankenversicherung.] In der letzten Zeit ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden worden, ob Söhne, welche bei dem Vater als Gesellen oder Lehrlinge beschäftigt werden, zu den gegen Krankheit versicherungspflichtigen Personen gehören. Diese Frage muß dahin beantwortet werden, daß diejenigen Personen von der Versicherungspflicht auf Antrag beim Kassenvorstande befreit werden können, welche nachweisen, daß sie im Krankheitsfalle mindestens für 13 Wochen auf Verpflegung in der Familie des Arbeitsgebers Anspruch haben, vorausgesetzt, daß letztere auch im Stande ist, den dann an ihn gestellten Anforderungen nachzukommen, was Seitens des Kassenvorstandes allerdings in den einzelnen Fällen einer genauen Prüfung wird unterzogen werden müssen.

Am 6. d. Mts. hat in Breslau die vor einiger Zeit angekündigte Conferenz von Landräthen aus dem Breslauer Regierungsbezirk, zur Verathung über Fragen von gemeinsamem Interesse stattgefunden. Erschienen waren die Landräthe der Kreise Brieg, Gubrau, Habelschwerdt, Militsch, Münsterberg, Namslau, Neurode, Reichenbach, Steinau a. O., Strehlen, Trebnitz und Wohlau. Einen Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Verathung über ein gemeinsames Vorgehen bei Anlegung von Natural-Verpflegungs-Stationen für arme Wanderer. Der Versammlung konnte ein umfangreiches Material über die in verschiedenen Theilen der Monarchie über diesen Gegenstand gemachten, ausnahmslos günstigen Erfahrungen vorgelegt werden.

Am 8. d. Mts. hat in Breslau eine Sitzung des Ausschusses des schlesischen Provinzialvereins für Errichtung von Arbeitercolonien stattgefunden. Hinsichtlich der seit einiger Zeit bestehenden niederschlesischen Arbeitercolonie Wunscha, Kr. Rothenburg O.-L., wurde darauf hingewiesen, daß Anfang f. Z. ein ausführlicher Bericht über die Entwicklung derselben erscheinend wird. Was dann die in Aussicht genommene zweite schlesische Arbeitercolonie, in Oberschlesien, betrifft, so wurde mitgetheilt, daß eine passende Bestimmung für diese Colonie noch nicht hat erworben werden können, und daß kürzlich der Herr Fürstbischof von Breslau um Förderung dieses Projectes angegangen, sich wohlwollend über die Coloniesache ausgesprochen, aber erklärt hat, die Zeit scheint ihm nicht besonders günstig für Anlegung einer zweiten Colonie der Art in Schlesien.

Am 10. d. Mts. wurde in der Provinzialhauptstadt der XV. schlesische Baugewerksstag abgehalten, auf dem Hirschberg nicht vertreten war. Die Versammlung erklärte sich für den Anschluß an den in Bildung begriffenen deutschen Bau-Innungs-Verband und verhandelte über die Unfall- und Kranken-Versicherungs-Angelegenheit zc. Mitgetheilt wurde u. A., daß der schlesische Baugewerksverein in letzter Zeit vorzugsweise mit der Reorganisation der Innungen in Gemäßheit des Gewerbegesetzes vom 18. Juli 1881 beschäftigt gewesen ist. Es sind nunmehr die Statuten der Innungen der Maurer und Steinmetzen, sowie der Zimmerer in Breslau, der Bauhandwerker-Innungen in Namslau, Glogau, Jauer, Wohlau, der Maurerinnung in Dels, der Maurer- und Zimmererinnung in Gottesberg bestätigt worden, während andere Innungen noch mit der Neuconstituierung beschäftigt sind.

Die Masern-Epidemie in Lauban scheint nunmehr den Höhepunkt überschritten zu haben, da im Laufe der vergangenen Woche die Zahl der Genesenden die der Erkrankten überstieg. Der Krankenbestand beträgt zur Zeit immerhin noch 77. — Die Masern-

und Scharlachkrankheit unter den Kindern in Posen Kreis Bunzlau, dauert dagegen noch derartig fort, daß die Schule daselbst bis auf weiteres geschlossen bleibt.

* Unsere Nachbarstadt Görlitz hat Etwas hervorgebracht, was wir wohl als eine epochemachende Erfindung bezeichnen können. Wie Jedermann außer Wäsche und Kleidungsstücken seinen Fremdenführer und seinen Regenschirm mitnimmt, wenn er im Sommer hinauszieht in das schöne Gebirge, um sich einige Wochen zu erholen, um einige Zeit fern zu sein von dem gewöhnlichen Alltagsgetriebe, so wird er in Zukunft auch seine Moment-Hand-Camera mit zu den nothwendigen Reiseaquisiten rechnen, ohne welche er keine Reise mehr antreten wird. Jedermann kann sich mit diesem photographischen Apparat ohne jede Vorkenntniß sofort die schönsten photographischen Aufnahmen anfertigen, kann sich daher die Aussicht an besonders schönen Aussichtspunkten fixiren, und bringt sich somit von seiner Reise die sicherlich liebsten Erinnerungen mit. Der Sommer und der Winter hat seine Annehmlichkeiten, und auch die Erinnerung an eine schöne Winterlandschaft, das auf das Papier geworfene Stillleben eines Schneemannes, wird dem Besitzer eines solchen Apparates sicherlich viel Freude machen. Das ist so recht eine liebe Selbstbeschäftigung für Erwachsene und die heranreisende Jugend, und sicherlich werden Freunde derartiger Beschäftigung nicht verfehlen, sich bald in Besitz eines derartigen Apparates, welcher complett kaum ein Kilo wiegt und von den Herren Koppe und Moh in Görlitz erfunden worden ist, zu setzen. Auf Reisen und Partien ist der Apparat leicht in einer Umhängetasche zu bergen.

* Aus Paris wird gemeldet, daß die deutsche Reichsregierung von einem Marceller Hauje für den Preis von 4 Millionen Francs den Hafenplatz Scheschaid (an der Straße von Bab el Mandeb im Rothen Meere) gekauft haben. Ganz unerwartet kommt diese Nachricht insofern nicht, als seit 8 Tagen in der französischen Presse von einem derartigen Plane Deutschlands gemunkelt worden ist. Zuverlässiger wird sie dadurch nicht. Wenn der bezeichnete Hafen 4 Millionen Francs werth wäre, würde ihn die französische Regierung wohl selbst erworben haben, die sich am Rothen Meere längst festzusetzen bestrebt ist. Jedenfalls werden wir wohlthun, Näheres abzuwarten. Daß es uns an sich nur lieb sein könnte, wenn auch Deutschland von den wichtigsten Handelsstraßen der Welt gleich den meisten anderen seefahrenden Staaten einen geeigneten Hafenplatz besäße, versteht sich von selbst.

Der Titel „Baumeister“ steht jedem Architekten zu. Die „Deutsche Bauzeitung“ ertheilt in ihrem Briefkasten folgende Belehrung: Nicht erst seit Erlaß der neuen Gewerbeordnung, sondern schon vorher war es Seitens der Gerichte anerkannt worden, daß es jedem Architekten freistehe, sich „Baumeister“ zu nennen, weil dieses Wort nicht sowohl als Titel, sondern vielmehr als die der deutschen Sprache entnommene Bezeichnung für die bezügliche Thätigkeit anzusehen sei. Mit der Bezeichnung „geprüfter Baumeister“, „Regierungs-Baumeister“ u. s. w. verhält es sich anders.

Löwenberg. Die zahlreichen Spizennätherinnen in unserer Gegend sind jetzt wieder voll beschäftigt, da zahlreiche Bestellungen eingegangen sind. Nicht so zufrieden sind unsere Landwirthe, da bei dem letzten Wochenmarkt die Preise für Alee bedeutend heruntergegangen sind. — Am vorigen Sonntage wäre den unseligen Ofenklappen fast wieder ein Opfer gefallen. Die Frau des Maurer S. in Görlitzseiffen schlief mit ihrer kranken Tochter in der Wohnstube, der Mann dagegen mit dem Sohne in einer über der Stube gelegenen Kammer. In der ersten Stunde hören Beide ein Neuzen und Jammern. Der Sohn geht hinunter und findet Mutter und Schwester besinnungslos im Bette. Dieselben wurden alsbald auf Anordnung des herzugehufenen Heilbediensteten in die Kammer getragen, wo sie erst nach längeren Bemühungen wieder zur Besinnung gebracht wurden. Man hatte am Abend vor dem Schlafengehen die Klappe am eisernen Ofen halb zugekehrt, dieselbe war aber zugefallen und dadurch hatte sich die Stube mit Steinkohlengas gefüllt.

Glogau. Die Uebungen des Beurlaubtenstandes pro 1885 finden in demselben Umfange wie in diesem Jahre statt. Im Sommer dieses Jahres wurde be-

kanntlich in Liegnitz ein kriegsmäßiges Landwehrbataillon (ca. 800 Mann) zur Uebung formirt, im nächsten Jahre aber wird dasselbe voraussichtlich hier zur Formirung kommen.

Glogau. Ein neues, sehr schmachtiges Gebräu unter dem allbekanntesten Namen Meth, wird seit einiger Zeit hier in einer besonders dafür eingerichteten kleinen Brauerei hergestellt und hat sich bereits viele Freunde erworben. Namentlich scheint die Damenwelt dem angenehmen Getränk ihre Sympathien zuzuwenden.

Liegnitz, 11. Decbr. Heut feiert der Organist an der Peter-Paul-Kirche, Herr Buhlmann, sein goldenes Amtsjubiläum. Der hochgeachtete Jubilar erfreut sich voller geistiger und körperlicher Frische.

Reichenbach i. Schl. Das Tagesgespräch bildet heut hier die Concurseröffnung der Handlung Hermann Bienert. Allgemeines Interesse erweckt dieselbe, da der Inhaber Director des hiesigen Vorschußvereins ist. Der Verein soll fast gar nicht in Mitleidenschaft gezogen sein. — In der Nähe von Neudorf, hiesigen Kreises, giebt es einige Steinbrüche, in deren tiefsten Punkten sich Teiche befinden. Einen derselben wählte neulich die verehel. Arbeiter Tiepolt zu einer schaurigen That. Sie kleidete ihren 8jährigen Sohn vorigen Sonntag festlich an, begab sich mit demselben zu einem jener Brüche und schleuderte das ahnungslose Kind in den Abgrund, worauf sie sich selbst hinabstürzte. Hinterher wurden Beide als Leichen in dem Teiche aufgefunden. Bedauernswerthe eheliche Verhältnisse sollen die Frau zu dem verzweifelten Schritte getrieben haben.

Breslau. [Jüdische Schüler.] Bei einzelnen hiesigen höheren städtischen Lehranstalten ist die Frequenz Seitens jüdischer Schüler bzw. Schülerinnen so stark, daß sie fast derjenigen der christlichen Schüler gleichkommt. So zählt das Elisabeth-Gymnasium 358 evangelische, 28 katholische und 308 jüdische Schüler; ferner die städtische höhere Töchterchule an der Taschenstraße 212 evangelische, 29 katholische und 216 jüdische Schülerinnen, eine Zahl, die vollkommen genügen würde, um das Bestehen einer eigenen israelitischen höheren Töchterchule zu sichern.

Neumarkt i. Schl. Am Montag starb hier der langjährige Landrath des Kreises, Geheimer Reg.-Rath v. Nebel-Döberitz, im 70. Lebensjahre. Derselbe war in der Consciencezeit Mitglied der conservativen Partei des Abgeordnetenhauses.

Habelschwerdt. Der am Mittwoch tobende, orkanartige Sturm hat leider in unseren städtischen Forsten nicht unbedeutenden Schaden durch Windbruch angerichtet. Die nach Langenbrück gehende Carriolpost konnte, da auf der Chaussee zwischen Brand und Langenbrück vom Sturm umgebrochene Bäume querüber geworfen waren, nicht dahin gelangen; die Briefschästen zc. mußten Seitens des Postillons zu Fuß an Ort und Stelle befördert werden; auch die Telegraphenleitung war zerrissen worden.

Der Lancier.

Ein Manöverbild von Quatrelles.

Achtzigtausend Mann Infanterie, Cavallerie und Artillerie manövirten in der Ebene von K. Der Kaiser (Napoleon III.) läßt die Truppen Revue passiren. Die Kaiserin und der kleine Prinz sind an seiner Seite. Um die kaiserliche Familie scharrt sich eine funkelnde, ordenstrahlende Suite von Generalen und fremden Militär-Attachés. Die Herrschaften folgen der großen Defilade mit Spannung.

Blötzlich hält die Kaiserin erstaunt inne. Ihr scharfes Auge hatte mitten unter den weiß-grünen Dragonern einen blau-rothen Lancier entdeckt.

„Weshalb reitet jener Lancier dort in meinem Dragoner-Regiment?“ fragt die Kaiserin ihren Gemahl. „Das habe ich gar nicht bemerkt,“ erwiderte der Monarch. — „Marshall!“

Der Marshall-Kriegsminister nähert sich seinem kaiserlichen Herrn.

„Wie kommt denn der Lancier in die Reihen der Dragoner der Kaiserin?“

„Ich werde hierüber Informationen einholen, Sire.“

Und der Kriegsminister galoppirt, galoppirt, galoppirt in die Nähe des Marshall-Kommandanten der kaiserlichen Garde.

„Lieber Marshall, der Kaiser sendet mich zu Ihnen, um von Ihnen zu erfahren, auf welche Weise der Lancier, den Sie dort sehen, mitten unter die Garde-Dragoner der Kaiserin gerathen ist.“

„Berehrtester Freund, ich gestehe ganz offen, daß ich nicht minder erstaunt bin als Se. Majestät, den Lancier da zu sehen. Ich eile, um Erkundigungen einzuziehen, und werde Sie in wenigen Minuten verständigen.“

Der Befehlshaber der Garde galoppirt! . . . galoppirt . . . galoppirt . . . zum Aufstellungsplatze des Divisions-Generals und Kommandanten der Garde-Cavallerie.

„Sacrebien! General, erklären Sie mir doch gefälligst, was dieser Lancier unter den Dragonern der Kaiserin zu suchen hat! Se. Majestät ist nicht wenig ungehalten hierüber!“

„Ha! In der That! das ist stark! Ich hatte den Kerl nicht bemerkt! Augenblicklich werde ich wissen, was das heißen soll!“

Der Divisions-General und Chef der Gardereiter trabt: *Badabum!* . . . *Badabum!* . . . *Badabum!* . . . zum Brigade-General. Er hat sich ganz außer Athem geritten.

„Mein Bester . . . ich kann mich nicht fassen . . . der Kaiser . . . verlangt zu wissen . . . was zum Teufel dieser Lancier unter den . . . Dragonern bedeuten soll?“

„Eine Secunde Geduld, General, und ich bringe Ihnen eine Erklärung dieses monströsen Vorfalles.“ Spricht und giebt seinem Pferde die Sporen, um den Obersten der Dragoner zur Rede zu stellen.

Das Cavallerie-Regiment hatte sich mittlerweile in Bewegung gesetzt und desfilirt unter Trompetengeschmetter und Trommelwirbel in einer riesigen Staubwolke.

Der Brigade-General galoppirt mit verhängten Zügeln über die Ebene. Nach zehn Minuten erreicht er den Obersten.

„Oberst! . . . O . . . berst! Der Kaiser läßt Sie fragen, seit wann Lanciers in Dragoner-Regimentern reiten?“

„Ich kann die Töte des Regiments nicht verlassen!“ ruft der vor Horn puterroth gewordene Oberst, der mit gezogener Säbel dem General entgegengaloppirt; „aber wenden Sie sich an den Chef der zweiten Escadron, der wird vielleicht Aufschluß geben können, wie dieses Verbrechen in meinem Regimente vorkommen konnte!“

Und das Regiment setzte die Defilade fort: *Badabum!* *Badabum!* *Badabum!*

Der Brigadegeneral winkt einen Adjutanten herbei, der en carrière sofort zu ihm jagt: „*Plaf!* . . . *Plaf!* . . . *Plaf!* . . .“

„Ich bitte Sie, den Commandanten der zweiten Escadron des Garde-Dragoner-Regiments im Namen Ihrer Majestäten zu fragen, was es denn eigentlich mit diesem verfluchten Lancier ist, der sich in die Reihen der Dragoner verirrt hat!“

Der Adjutant salutirt und rast davon: *Plaf!* . . . *Plaf!* . . . *Plaf!* . . .

„Herr Major! Ihre Majestäten wollen wissen, was der Lancier in Ihrem Truppenkörper zu suchen hat?“

„Kreuzschöschwerenoth! Wir hätten heute einen Lancier unter unsern Dragonern? Wo ist der Kerl? . . . Ha! Richtig! . . . Na wart! Wie kommt der Lancier . . . „Achtung!“ . . . Ich kann nicht von der Töte . . . „Defilee!“ . . . Aber . . . der Rittmeister dort . . . „Präsentirt!“ . . . Der Rittmeister Grindemil wird Ihnen Auskunft geben, . . . dort hinten bei der dritten Escadron. . . „Vorwärts, marsch!“

Der Adjutant galoppirt zum Rittmeister Grindemil im verdreifachten Tempo:

„Herr Rittmeister! Auf Befehl des Kaisers! Weshalb haben Sie einen Lancier unter Ihren Reitern?“

„Was? Wie? Ein Lancier? Bei mir? Ha! Daran ist Niemand schuld, als der Herr Oberlieutenant Clodomir! Ich hab's ja immer gesagt! Dieser Oberlieutenant Clodomir! Jeden Tag macht er eine neue Dummheit! Aber diesmal werde ich ein Exempel statuiren!“

Der Rittmeister galoppirt zur Escadron des Oberlieutenants Clodomir: *Trimalabum!* . . . *Trimalabum!* . . . *Trimalabum!* . . .

„Herr Lieutenant Cascapol! Wo ist Oberlieutenant Clodomir?“

„Der Herr Major hat ihn soeben zu sich berufen lassen!“

„Ich nehme Ihren Platz hier ein, Herr Lieutenant. Suchen Sie indessen so rasch als möglich den Herrn Oberlieutenant auf und sagen Sie ihm, daß Ihre Majestäten im höchsten Grade aufgebracht sind, einen Lancier in seiner Escadron zu sehen. Die hohen Herrschaften erwarten von ihm eine Aufklärung über diesen unerhörten Fall!“

Mittlerweile desfilirten die Truppen immer fort.

Lieutenant Cascapol sucht den Oberlieutenant Clodomir auf: *Kling!* . . . *Kling!* . . . *Kling!* . . . Die Säbelscheide schlägt klirrend an die Sporen des galoppirenden Offiziers. Es vergehen zehn Minuten, Cascapol kehrt nicht zurück. Endlich erhebt sich eine leichte Staubwolke und der in Schweiß gebadete Offizier taucht auf.

„Herr Rittmeister! Melde gehorsamst, die Antwort des Herrn Oberlieutenant Clodomir lautet: „Was weiß denn ich? Der Wachtmeister Cornemusette ist schuld an Allem! Beruhigen Sie den Herrn Rittmeister, ich will mich sofort erkundigen!“

Das Regiment desfilirt, der Adjutant wartet, der Lieutenant versucht den Rittmeister zu beruhigen. Endlich fliegt Oberlieutenant Clodomir herbei: *Klapp!* . . . *Klapp!* . . . *Klapp!* . . .

„Nun, Herr Oberlieutenant?!“

„Melde gehorsamst, daß der Wachtmeister Cornemusette als Bedeckung der Ambulanz zugetheilt wurde!“

„Kreuzmillion Bomben und Granaten! Jetzt stehen wir hübsch da!“

„Bitte gehorsamst, Herr Rittmeister,“ wendet nun schüchtern der Lieutenant Cascapol ein, „wie wir's denn, wenn wir den Lancier selbst fragen würden, auf welche Weise er unter unsere Reiter kam?“

„Nicht üble Idee, wenngleich sie gegen den vorgeschriebenen reglementmäßigen Dienstweg verstößt. Doch der kaiserliche Befehl! . . .“ murmelte der Rittmeister.

„Herr Oberlieutenant, ordnen Sie an, daß der Lancier einvernommen werde!“

Oberlieutenant Clodomir: „Herr Lieutenant Cascapol, ich bitte, über die Provenienz des Lanciers bei ihm selbst Informationen einzuholen!“

Lieutenant Cascapol im Galopp zum Lancier: „He! Sie! Lancier! Ganz Recht! Sie dort! Wie heißen Sie?“

Der Lancier: „Griesbach, zu Colmar geboren, Herr Lieutenant!“

Der Lieutenant: „Wie kommen Sie in dieser Uniform zu uns?“

„Ich bin gestern von meinem Regimente zu den Dragonern transferirt worden und habe noch keine neue Uniform erhalten.“

„So? Und da reiten Sie in diesem Zustande mit, bei einer Parade vor Ihren Majestäten? . . . Zwei Tage Kasernenarrest!“

Galopp des Lieutenants Cascapol zum Oberlieutenant Clodomir.

„Herr Oberlieutenant! Der Lancier ist gestern zu uns transferirt worden und hat noch keine Montur ausgefaßt!“

Der Oberlieutenant: „Dachte ich mir's doch! Der Glende! Acht Tage Einzelarrest!“

Oberlieutenant Clodomir zum Rittmeister Grindemil: „Herr Rittmeister, Ihre Majestäten mögen erfahren, daß der gestern bei uns eingereichte Lancier noch keine Uniform erhalten hat!“

„Als ob ich's nicht längst errathen hätte! Zum Profosen mit ihm auf einen Monat!“

Rittmeister Grindemil erstattet dem Commandanten der zweiten Escadron die Meldung:

„Herr Major! Die gepflogene Untersuchung ergibt, daß der Lancier gestern zu uns überseht wurde und bisher noch keine Montur bekam!“

Der Major: „Sechs Wochen Brigade-Arrest!“

Der Major im Galopp zum Obersten:

Der Oberst: „Was giebt's?“

Der Major: „Herr Oberst, der Lancier . . .“

Der Oberst: „Nun?“

Der Major: „. . . der unser Regiment geschändet hat . . .“

Der Oberst: „Was ist's mit ihm?“

Der Major: „Es ist ein gewisser Griesbach, der zu uns transferirt wurde und noch keine Montur erhielt!“

Der Oberst: „Drei Monate krummschließen!“

Der Adjutant des Generalstabs: „Nun, Herr Oberst?“

Der Oberst: „Ich kann nicht von der Töte des Regiments während des Desfilirens. Melde Sie Sr. Majestät, daß das Vergehen streng geahndet werden wird. Der pflichtvergeßene Lancier Griesbach war nicht en parade, weil er seine Uniform noch nicht bekommen hatte. Legen Sie den Majestäten den Ausdruck meines tiefsten Bedauerns zu Füßen.“

Der Adjutant: „Ich fliege, Oberst!“

Vor dem Brigade-General:

„Herr General, der Lancier Griesbach, der das Mißfallen der Majestäten in so hohem Grade erweckte, ist noch nicht im Besitze seiner Parade-Uniform!“

Der General: „Und da rückt er aus? Vor's Kriegsgericht mit ihm!“

Der Brigade-General eilt zum Divisionär.

„Excellenz, der erst gestern in das Garde-Regiment

eingereichte Lancier Griesbach hat noch nicht seine Parade-Montur ausgefaßt.“

Der Divisionär: „In die Straßcompagnie mit dem Kerl!“

Der Divisions-General galoppirt zum Marschall-Commandanten der kaiserlichen Garde.

„Herr Marschall, der Lancier . . .“

„Welcher Lancier?“

„Derjenige, den der Kaiser vor einer Stunde unter den Dragonern Ihrer Majestät mit so großem Unwillen entbedte.“

„Aha, ich erinnere mich! Nun?“

„Es ist der Lancier Griesbach.“ — Es folgt die Wiederholung der Meldung von der Parade-Uniform.

„Das weiß ich schon längst! Dieser pflichtvergeßene Cabot muß degradirt werden!“ —

Der Marschall vor dem Kriegsminister:

„Herr Marschall, ich erlaube soeben, daß der Lancier . . .“

„Lancier? Von welchem Lancier reden Sie?“

„Nun, von dem Lancier Griesbach, dem die Uniform . . .“

„Lassen Sie ihn erschießen!“

„. . . dem die Uniform noch nicht ausgefolgt wurde. Ich bitte, dies dem Kaiser, der sich danach erkundigte, mittheilen zu wollen.“

„Se Majestät ist eben damit beschäftigt, die Decorationen und Auszeichnungen zu vertheilen, ich weiß nicht, ob ich ihn stören soll . . .“

„Da der Kaiser wissen wollte, was für eine Verwandniß es mit dem Lancier habe, glaube ich, Sie sollten . . .“

„Ganz recht!“

Und der Kriegsminister reitet an den Kaiser heran.

„Eure Majestät . . .“

„Was wünschen Sie?“

„Ich komme wegen des Lancier Griesbach, des selben, welcher . . .“

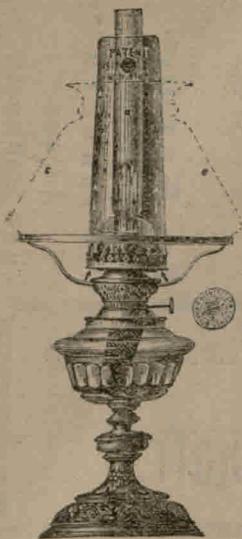
„Es ist gut. Geben Sie ihm die Tapferkeits-Medaille.“

Auf diese Art erhielt der Lancier Griesbach, in Colmar geboren, die Auszeichnung, welche er seiner Tapferkeit verdankte.

Bermischte Nachrichten.

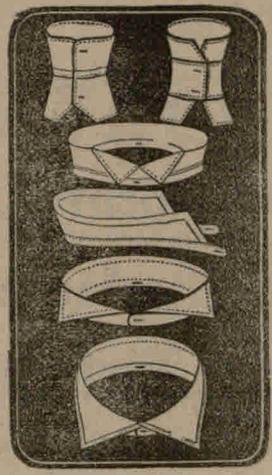
× Aus Irland werden wieder zahlreiche Agrar-Verbrechen gemeldet. In Nord-Kerry wurde das Gehäst eines mißliebigen Pächters in Brand gesteckt; die Insassen entgingen mit knapper Noth dem Tode. In Westmeath wurde ein Ehepaar von einer Bande Vermummter gezwungen, niederzuknien und zu schwören, daß es den Dienst eines im schwarzen Buche der Landliga stehenden Pächters verlassen würde. Dann wurden mehrere Schüsse über ihre Köpfe abgefeuert, zum Zeichen, daß Ungehorsam mit dem Tode bestraft werden würde. In der Grafschaft Cork drangen mehrere Vermummte in das Haus eines Farmers und bemächtigten sich dessen Gewehre mit Munition.

— Ueber einen Kampf mit einem Reiher lesen wir in einem amerikanischen Blatte: Ein Mann, Namens William Janeway wurde, als er sich kürzlich in der Nähe des Fen Mile Flusses (Staat New-York) auf der Entenjagd befand, von einem Reiher angefallen. Janeway stand im Wasser, als plötzlich ein blauer Reiher vom Uferand, ungefähr in einer Flintenweite von ihm entfernt, aufzog. Der Jäger brachte durch einen Schuß den Vogel zum Fall, so daß derselbe am Boden liegend flatterte und schwer verwundet zu sein schien. Um den Vogel im lebenden Zustand zu fangen, ließ der Jäger, nachdem er seine Flinte niedergelegt hatte, zu der Stelle, wo der Reiher lag. Derselbe richtete sich indessen auf und versuchte, davon zu laufen, aber bald brach er infolge der erhaltenen Schußwunde zusammen. Janeway beugte sich über den Reiher nieder, um ihn zu erfassen, worauf dieser aufsprang, seinen Schnabel in das Gesicht des Jägers einhakte, und ihn zu Boden warf. Als er sich wieder auferafft hatte, versetzte ihm der gewaltige Vogel, der, aufrecht stehend, über 2 Fuß hoch war, mit seinem Schnabel einen zweiten Hieb über dem rechten Auge. Wieder stürzte der Jäger nieder, der Reiher aber, diesen Umstand benutzend, versetzte ihm einen dritten Hieb über das linke Auge. Als nun der Jäger mit vieler Anstrengung sich wieder auferafft hatte, erfaßte er mit beiden Händen den Vogel am Halse und würgte ihn. Des Reichers Stärke und Schnelligkeit bei diesem verzweifelten Kampfe erforderten den größten Kraftaufwand seitens des Jägers, dem es endlich gelang, das Thier zu Tode zu würgen. Der Jäger ist furchtbar zugerichtet, auf dem linken Auge erblindet und in Gefahr, auch das rechte Auge zu verlieren.



Tisch-, Hänge-, Wand- und Hand-Lampen
(als Neuheit),
Hygienische Normal-Patent-Lampen
mit patentirtem Krystallglas-Neber-Cylinder, ganz
neue Patent-Petroleumfocher mit Walzendocht-
führung, verschiedene Ventilatoren, Kaffeemaschinen,
Spiritus = Rapid = Kocher, Benzin = Leuchter, Bett-
wärmer, geachte Petroleum = Meß = Apparate und
Pumpen, Aquarien mit Tuffstein = Einsatz von
Mk. 7,50 an,
sämmtliches Haus- und Küchengefchirr
in Blech, lackirt und emaillirt,
Blechspielwaaren in großer Auswahl
empfehlen zu billigen Preisen
3827 **W. Pohlak**, Klempnermeister.
Schildauerstraße 4.

Oberhemden,
Kragen,
Manchetten
in allen
Hals- und Hand-Weiten
und
modernen Façons,



Shlipse,
Cravatten,
Cachenez,
Taschentücher,
Unterjacken,
Unterbeinkleider,

Normal-Unterkleider (System Jäger),
empfehlen zu billigsten Preisen 3820

Johannes Richter,
Bahnhofstraße 1, „zum Rübzahl“.

Meine reichhaltige, mit Neuheiten versehene Auswahl feiner
Christbaum-Confecturen
in Zucker, Schaum, Fondant, Liqueur und nur guter, wohl-
schmeckender Chocolate, Bonbonniere und Atrappen, sowie hochfeines
Dessert, Tafel-Confect mit stets frischer, feinschmeckender Crèmesfüllung
in der bekannten Güte empfiehlt gütiger Beachtung
3810 **A. Scholtz**, Chocoladenfabrik, lichte Burgstr. 1.



Hochfeine rein seidene **double Entout-cas** in vor-
züglich schwerer Waare — statt wätere Saisonpreis von
9 Mk. — jetzt nur 5 Mk. 50 Pf. per Stück!
Regenschirme, nur gute, vorzügliche
Waare in **prima Zanella, Seiden Gloria und**
Double-Seide von 3 Mk. bis 18 Mk. per Stück,
einfach glatt schwarze Schirm 1 Mk. 25 Pf.
3840 **Bazar—J. Choyke**, jetzt Markt und Langstraßen-Gde, im
neuen Wehrsig'schen Hause.

Vertige Särge
von **Metall, Eiche und Fichte** in allen Größen und Farben verkauft zu
billigen Preisen
Oscar Pauksch,
Hirschberg, äußere Burgstraße Nr. 6,
vis-à-vis dem städtischen Krankenhaus.
3775

Die Seiffersdorfer Mehl-niederlage
am Burgthor 1a
empfehlen für die Weihnachtsbäckerei zu Spottpreisen
Kaiserauszugsmehl, Pfund 16 Pf. Weizenmehl Nr. 0 13 Pf.
Weizenmehl Nr. 00 14 Pf. Weizenmehl Nr. 1 12 Pf.
Bei Abnahme von 1 Ctr. bedeutend billiger. 3781
Fr. Dittrich's Wwe.

Bekanntmachung.
Das Privat-Personenfuhrwerk des Fuhr-
Unternehmers **Friedrich Goldberg** (Schlef.)
mit welchem Briefpostsendungen nach Verbisdorf
zur Beförderung gelangen, wird vom 15. d. Mts.
ab anstatt um 7 Uhr 15 Min. bereits um 6 Uhr
früh von hier nach Schönau (Ragbach) etc. ab-
gelassen.
Hirschberg (Schlef.), 11. December 1884.
Kaiserliches Post-Amt.
Kühne.

Eau de Cologne (echt)
von **Johanna Maria Farina**, gegenüber dem
Zülichplatz, bei 3 Fl. à 70 Pf., Doppel = Fl.
bei 3 Stück 1 Km. 25 Pf., bei 3681
Richard Wecke, Friseur.
Ein- u. Verkauf von neuen und
gebrauchten
Möbeln, Federbetten, Uhren etc. bei 3808
Ch. Buder, Greiffenbergstr. 34.



Belocipedes,
Schirmständer,
Waschtische,
Etageren,
Topfständer, hoch und niedrig,
Fischglasständer,
Schmuckschalen,
Geld-, Schlüssel-, Messer-, Brot-
und Schalenkörbchen,
Damenkassetten,
Puppenmöbel und Wagen,
Christbaumständer,
Brillantenschmuck und Lichthalter
empfehlen billigst 3689
G. Otto, Salzgasse 3.

Mein großes Lager 3678
feinster Parfümerien,
Cartonnagen,
Toilette-Seifen u. Odeurs
aus den ersten Fabriken Deutschlands und Frank-
reichs verkaufe streng reell und billig.
Richard Wecke, Friseur,
Ring 21.

So lange der Vorrath reicht!
Christbaumlichte,
à Paq 40 Pf., 3828
Aepfel und Wallnüsse,
à Pfund 20 und 30 Pf.,
Dresd. Preßhese,
Citronenöl, Citronat, Rosinen,
Sultaninen etc. etc. in nur vorzüglichsten
Qualitäten und zu billigsten Preisen
empfehlen **Victor Müller**,
Hirschberg, am Burgthurm.

Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.)
Berlin.
Die am 1. Januar 1885 fälligen Coupons
der vier- und fünfprocentigen Hypotheken-
briefe werden schon
vom 15. December a. o. ab
bei mir eingelöst und halte ich diese soliden
Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen.
Hirschberg, den 13. December 1884.
Robert Weigang.

Stahlbürsten,
Stück 90 Pf., 1 Km., 2 Km. und 2 Km. 25 Pf.
Kopfbürsten, Stk. 1 Km., Nagelbürsten,
Zahnbürsten und Käme in allen Formen,
von 30 Pf. bis 1 Km., bei 3680
Richard Wecke, Friseur.

Ein- u. Verkauf gebrauchter
Möbel bei
A. Thamm, Schmiedebergerstraße 2a.
Ein unverheiratheter, zuverlässiger, nüchtern
Kutscher,
welcher die Landwirthschaft versteht, wird zu
Weihnachten gesucht. 3747
Näheres durch die Expedition d. Bl.

Zu vermietthen 3795
die 1. Etage, enthaltend 6 (auf Wunsch auch 7)
Zimmer, Nebengelass und Garten, ist Ostern,
oder auch früher anderweitig zu vermietthen.
W. Prenzel, Wagenbauer, Inspektorgasse 4.
Ev. Männer- u. Jünger-Verein.
Sonntag Ab. 8 Uhr, im „Schwert“:
Vortrag des Herrn **Dr. Regell**: 3838
„Die Germanisirung Schlesiens“.
Gäste willkommen.

Getreide-Preise.
Hirschberg, 11. December 1884.
Per 100 kg. Weißer Weizen 16.60—15.40
—15.20 Mk., gelber Weizen 16.00—14.80—
13.80 Mk. — Roggen 14.60—12.80—12.40 Mk.
— Gerste 15.40—13.40—13.00 Mk. — Hafer
12.60—11.80—11.60 Mk. — Erbsen per Liter
25 Pf. — Butter per 1/2 kg 0.95—0.90 Mk.
— Eier die Mandel 0.85—0.90 Mk.

Neue, feinste, französische
Wallnüsse,
amerik. Para- u. div. Haselnüsse in
besten Qualitäten, zu billigsten
Preisen bei 3818
Hermann Günther.

E. A. Zelder
empfehlen Kammmwaaren 3797
in größter
Auswahl,
als:
Friseur-,
Coiffur-,
Taschen-, Stab- und Kinder-Kämme von
Elfenbein, Büffel, hell. Horn und Gummi,
alle sauber ausgearbeitet. Schildkrot-Einseit-
Kämme und Kopfnaedeln in verschied. Längen,
angenehm zu
tragen,
Bürsten-
waaren,
fein und einfach, jeder Art, Kleider-, Kopf- u.
Taschenbürsten, leitere auch mit Draht, in besseren
Waaren, Kleiderbürsten mit und zu Süderei,
Nagelbürsten in allen Größen, Zahnbürsten,
verschieden scharf, Handspiegel, fein geschliffen,
Pinsel und Schwämme.

Christbäume.
Große Auswahl von Tannen und
Fichten, an der Promenade, vis-à-vis
der Germania, billig zu verkaufen.
Hochfeine Freistücker
Tafel-Aepfel
versendet in Körben von 5 bis 100 Pfd., franco
und zeitgemäß billig. 3805
Carl Winkler in Perischof.

Elfenbein-Schmuckfachen
in sehr großer Auswahl (kein Ausschuss), ebenso
andere Schmuckfachen, fein und billig, bei
3800 **E. A. Zelder.**

Kaiser Wilhelm.
Ein patriotisches Bilderbuch für Kinder mit
18 Farben-Druckbildern (Preis nur 50 Pf.)
empfehlen **H. Springer's Buchhandlung.**
Markt 30, II. Etage,
zu verkaufen:
Ein reizendes Krippel nebst großem
Stern für den Christbaum; sehr
schöne Nebelbilder; Alles fast neu.

Zu Geschenken geeignet, empfehle
Stöcke! Stöcke!
in außerordentlich großer Auswahl
von den einfachsten bis zu den feinsten
3835 **Emil Jaeger.**

Zur Fleischbeschauer
empfehlen fein geschliffene Objectiv-Gläser
A. Haschke, Glasermstr.,
3829 Langstraße Nr. 10.

Zum Feste empfehle:
f. gem. Raffinade,
neue Rosinen,
süße und bittere Mandeln,
neuen Mohn (auch gemahlen),
sowie alle übrigen Specereiwaaaren zu möglichst
billigsten Preisen. 3813
Oskar Friede.

Novität f. d. Weihnachtstisch.
Prinz Friedrich Carl im Morgenlande.
Preis (in höchst geschmackvollen Prachtbände)
40 Mk. empfehle 3826
H. Springer's Buchhandlung.

Concerthaus.
Sonntag den 14. December:
CONCERT
von **Rübzahl's Berggeist- Capelle.**
Abends 8 Uhr. Entré 50 Pf. 3809
Billets à 30 Pf. bei Herrn Kaufm. **Felsch**.
Chorgefangverein.
Morgen, Montag, letzte Uebung vor Weih-
nachten; allgemeine Theilnahme äußerst erwünscht.

Seller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. S. Seller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Seller'schen Spielwerken von der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahre in Nizza und in Krems sogar die goldene Medaille zuerkannt wurden, giebt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich beim Herrannahen des Weihnachts- und Neujahrsfestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie auch ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendstes Weihnachtsgeschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Seller'sches Spielwerk, denn wo Werthgegenstände und Nützlichkeit oft die Empfindlichkeit verlegen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es kann wohl mit Recht behauptet werden, daß es Niemanden giebt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben, als die Musik? Siebt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zi. mer gefesselt sind und diese Unübersichtsprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Circulen zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik versagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Seller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmac zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Ton-dichter bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs-schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs u. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Auffstellung eines Seller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In diesem Winter kommen wiederum 100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spielboje dadurch in den Besitz eines großen Wertes gelangen, da auf je 25 Francs ein Prämienchein entfällt. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen jedoch, selbst die kleinste Bestellung direct an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabricate als ächt Seller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. S. Seller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hofeiten ist. 3567

CIGARREN

Briefliche Aufträge werden streng nach Aufgabe, promptest und stets portofrei ausgeführt.

in gehaltvollsten, solidesten Qualitäten, sorgfältigster Ablagerung, modernsten Façons und elegantester Verpackung empfiehlt

Hermann Günther.

La Ferme-Cigaretten in neuen Façons und Packungen.

Zum 1. Januar 1885 fällige Coupons und gelöste Effecten löse ich schon jetzt ein.

C. Sattig, Bankgeschäft.

Billigste Preise!

Unsere großartige Weihnachts-Ausstellung!

in Präsenten jeden Genres

halten einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Neuheiten treffen täglich ein. Teumer & Bönsch, Hirschberg i. Schl.,

Schildauerstraße 1 u. 2, Parterre u. erste Etage, Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Bazar für Geschenke, Eisen-, Stahl- und Messingwaaren-Handlung.

Herm. Liebig,

Hirschberg, dicht hinterm Burghurm, 3 Minuten vom Ringe.

Zu höchst nützlichen Weihnachts-Geschenken u.

Hochlegante Neuheiten in Tisch- u. Zug-Hängelampen u. Petroleum-Kochöfen u. Spar-Kochherde, Waichtischsäulen u. Ständer, complet schon von M. 5,50 an! Wiener Extr.-Kaffeemaschinen und Tablets, Apparate u. Circulations-Badeöfen neuester, bester Construction empfehle billigt.



vorzügl. Fabrik., email. und verzierte Schnellkochgeschirre, dito Bettwärmer, Messing-Mörser u. dito Platten nebst Holz-, Sitz- und Vollbade-wannen, desgl. auch für Kinder in größter Auswahl, do. Douche-



Das Aufstellen derselben besorge gleich mit. D. D.

Blooker's holländ:Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 K^o genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J.&C. Blooker, Amsterdam.

Crème Simon



wird von den berühmtesten Aerzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Product beseitigt in einer Nacht alle Miteffer, Frostbeulen, Lippenrisse, ist unersetzlich gegen aufgesprungene Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe und macht die Haut blendend weiß, kräftigt und parfümirt sie. Das Poudre Simon und die Seife a la Crème Simon besitzt dasselbe Parfüm und vervollständigt die vorzüglichen Eigenschaften der Crème Simon.

Erfinder J. Simon. 36, rue de Provence, Paris.

Allein-Depot: **E. Wecker,** Butterlaube 30.

3319

Zum Einrahmen von Bildern jeglicher Art empfiehlt sich in elegantester Ausführung und hält gleichzeitig seine große Auswahl in Steh-, polirten, geschnitten und Bronze-Rahmen einer geneigten Berücksichtigung empfohlen.

Anton Haschke, Glasermeister, Langstraße 10.

3330

Chamottsteine, Mörtel, Platten u. aus der Thonwaaren- und Chamottfabrik von J. Hersel, Ullersdorf b. Naumburg a. D. hält stets auf Lager **Paul Leder,** Holz-Cement-Fabrik, Hirschberg i. Schl.

2342

Blüthenduft!

das feinste und stärkste Parfüm der Neuzeit, 4fach concentrirt, à Fl. 1 Rm. 50 Pf. bei **Richard Wecke, Friseur.**

Julius Seifert,

3761 Bahnhoffstr. 6.

Ein gut erhaltener **Flügel** billig zu verkaufen **Langstr. 21.**

Ludwig Springer, Photograph, Hirschberg i. Schl., Wilhelmstraße 57, **Schönau a. d. R.,** Ehren-Diplom.



empfiehlt sein Atelier den hochgeehrten Herrschaften zur gefl. Benutzung für Photographien in jedem Genre, von Visit-Format bis zur Lebensgröße. Reproduktionen von alten Photographien Selbstbildern u. in jeder gewünschten Größe, sowie größere Bilder in schwarz und bunter Delretonche in naturgetreuer Aehnlichkeit.

Photographien auf email. Eisenplatten

für Monumente u. unverwundlich. Geschäfte Aufträge, zu Weihnachtsgeschenken bestimmt, bitte mir rechtzeitig zukommen zu lassen, damit die Arbeiten sorgfältig ausgeführt werden können. 3336